

pro natura lokal

2/2023

Thurgau

Jahresbericht 2022

Jahresversammlung 2023

Exkursionsprogramm 2023

Wilde Nachbarn

Windenergie

Myrjam Eberle

Pflegekonzepte

Amphibientümpel

Grosse Heuet am Immenberg
Bild: Marcel Göldi

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Jahresbericht 2022
- 7 Wiesel
- 8 Pflegekonzepte
- 9 Landtausch
- Myrjam Eberle
- 10 Biodiversitätsberatungen
- Energiepreis TG
- 11 Windenergie
- 12 Exkursionen 2023
- 16 Jahresversammlung 2023

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum Pro Natura-Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Markus Bürgisser (mb)
Myrjam Eberle (me)
Yves Elmer (ye)
Flurin Gschwend (fg)
Florian Heinzer (fh)
Toni Kappeler (tk)
Daniel Köppel (dk)
Theres Kunz (Lektorat)
Tim Schoch (ts)
Philip Taxböck (pt)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Editorial

Bereits seit gut sieben Monaten bin ich als Zivildienstleistender schon Teil von Pro Natura Thurgau und ich habe das Geschehen drinnen wie auch draussen miterleben können.

Dabei durfte ich nicht nur die Köpfe hinter der Organisation, sondern auch die verschiedensten Gebiete von Pro Natura kennenlernen. Zugegeben, beim Heuen im Hochsommer bei über 32 Grad hat man nicht wirklich die Energie, die Natur so zu geniessen wie bei einem Sonntagsspaziergang. Aber schön ist es trotzdem. Bei manchen Gebieten fühl ich mich, wie in eine andere Welt versetzt. Sei es am Immenberg mit der einzigartigen Aussicht auf die Glarner Alpen; im Hudelmoos, wo ein Riesenlärm von all den Kröten und Fröschen, die dort zuhause sind herrscht; in der Lehmgrube in Opfershofen, welche auf den paar Hektaren das Gefühl vermittelt, in einem unberührten Ökosystem zu sein. Diese ganze Schönheit und Fülle an Leben ist ergreifend, jedoch nur für fünf Minuten. Dann kommt die Pflege, unser wichtigster Part, womit häufig unsere Motorsensen durch das Gebiet heulen. Wir mähen oder drängen den vorrückenden Wald zurück. Während diesen Arbeiten ist es meistens nicht möglich, die Natur zu geniessen. Das Einzige, was man fühlt sind Schweiss, Erschöpfung und der wilde Teil in sich selbst. Jedoch gibt es auch andere Arbeiten, da geht es durchaus besser, z. B. beim „Neophytale“. Die invasiven Arten verdrängen heimische, und das einzige Mittel dagegen ist, jede auszureissen und zu entsorgen, die man findet. Manchmal fühlt es sich endlos an, aber man kann immer wieder alles, was rund herum ist aufsaugen und geniessen - solange Stephan (Lüscher) nicht zuschaut, natürlich. ;)



zvq

Flurin Gschwend,
Zivildienstleistender bei Pro Natura Thurgau

Die Arbeit ist sehr divers - streng, teils endlos wirkend, aber auch sehr schön. Ohne die Unterstützung von uns Zivis wären unsere Gebiete nicht so schön und könnten im selben Umfang Lebensraum für heimische Flora und Fauna sein. Jeder Zivi hat mal eine Baisse während dem Einsatzes, falls es einfach zu streng ist oder der Sinn nicht direkt gesehen wird. Begegnungen mit Fasanen, Spechten, Ringelnattern, Gelbbauchunken und vielen mehr zeigen aber, wofür man arbeitet, und es erfüllt einen durchaus mit Stolz, einen kleinen Teil zum Ganzen beitragen zu können.

Ich durfte neben dem Einsatz draussen auch viel Zeit drinnen verbringen und durfte zum Beispiel die Hochstammaktion leiten. Ein solch grosses Projekt zu betreuen hat Freude bereitet. Ich finde es erstaunlich, dass den « Büro-Zivis » nicht nur administrative sondern auch grössere Projekte und Arbeiten gegeben werden. Bei vielen anderen Organisationen wird den Zivis definitiv nicht so viel Verantwortung übertragen und Vertrauen geschenkt.

Ich selbst bin noch bis zum März hier, und dann beginnt ein neues Abenteuer für mich. Der Naturschutz mit der Hilfe von Zivis wird aber definitiv noch lange andauern.

Gschwend
S.P.

Jahresbericht 2022

Rechtsfälle

Zurückblickend auf meine 24-jährige Arbeit im Dienste des Verbandsbeschwerderechts fällt mir auf, dass wir immer weniger Einsprachen erheben. Da stellt sich die kritische Frage, ob wir nachlassen? Grundsätzlich ist es positiv, wenn wir weniger Zeit für Einsprachen aufwenden müssen und uns anderweitig für die Natur einsetzen können. So bleiben wir auch unserem Grundsatz treu, nur zurückhaltend anzuwenden. .

Ich persönlich bin der Meinung, dass der Hauptgrund unserer rückläufigen Einsprachetätigkeit in der verbesserten Qualität der Bauauflagen zu suchen ist. Während vor Jahrzehnten Gemeinden aus Sicht des Naturschutzes noch völlig absurde Bauprojekte auflegten, werden sie dank dem Engagement der Menschen in den Gemeinde- und Kantonsverwaltungen viel sorgfältiger ausgearbeitet, was schlussendlich auch der Natur dient. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass wir mit den Bauprojekten immer zufriedener sind. Meist ist es besser, wenn gar nicht gebaut wird, aber damit wir eine Einsprache erfolgreich erheben können, muss eine Unrechtmässigkeit aufgezeigt oder es muss dargelegt werden, dass eine im Rahmen der Planungsarbeiten bisher übersehene, bedeutende Fauna oder Flora durch eine Bautätigkeit zerstört würde.

Die 1. Sek der Gemeinde Berg nach ihrem erfolgreichen Pflegeeinsatz



Dieses Jahr mussten nur zwei Einsprachen erhoben werden. Die eine betraf eine Bachkorrektur, die andere den Bau einer privaten Treppe am Bodenseeufer. Das Projekt Bachkorrektur wurde zurückgezogen und unserer Einsprache gegen die Treppe gutgeheissen.

Entscheide zu Einsprachen aus vergangenen Jahren: Unsere Einsprache gegen den Ausbau einer Pferdestallung direkt neben einem Gebiet mit Vorrang Landschaft bewirkte, dass das Projekt verbessert und neu aufgelegt wurde und wir so von einer erneuten Einsprache absehen konnten. Eine Einsprache gegen eine Bodenverbesserung neben der Lehmgrube Bürglen wurde leider abgelehnt, und mangels Aussicht auf Erfolg verzichteten wir auf einen Weiterzug. (mb)

Reservate

Der Sommer 2022 war sehr trocken und heiss und die körperliche Arbeit in den Reservaten dementsprechend schweiss-treibend. Der Herbst gestaltete sich feucht, mild und brachte immer wieder Regen. Dies führte zu langen Wachstumsphasen bei den Pflanzen in den Wiesen, und es gab unüblich viel Schnittgut von den Feuchtwiesen wegzutragen. Durch die Verstärkung mit Yves Elmer im Team war es im vergangenen Jahr möglich, mehr Einsätze mit Freiwilligen durchzuführen. Yves leitete auch diejeni-

gen Einsätze, welche wir mit den Zivildienstleistenden für den Kanton durchführten.

Immenberg

In unserem Schutzgebiet Immenberg gibt es einige erwähnenswerte Arbeiten, die nicht routinemässig jährlich erledigt werden. So wurden im Hinblick auf ein künftiges Waldreservat zusammen mit dem kantonalen Forstamt zusammen Altholzinseln in Flächen von Pro Natura Thurgau definiert.

Überdies waren wir in die Baubegleitung des neuen Reservoirs involviert und prägten massgeblich die Umgebungsgestaltung in unserem Sinne: es wurden Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen mit Wurzelstöcken erstellt, bestehende Tümpel instandgesetzt und ein offener Strassengraben geschaffen. Zudem führten wir eine Schnittgutübertragung beim Zwischendepot des Erdaushubs vom Bau des Reservoirs durch.

Eine weitere Übertragung von lokalem Schnittgut erfolgte beim zurückgebauten alten Reservoir in Weingarten, wo ebenfalls Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen) geschaffen sowie Gebüschgruppen gepflanzt wurden.

Weitere Gebiete

Am Ottenberg führten wir einen Holzschlag auf Parzelle 2500 durch und pflegten die artenreichen Hecken auf den Parzellen unseres Partners Willi Rechsteiner.

Jahresbericht 2022 ff.



Stephan Lüscher

Wertvolle Kleinstrukturen (Ast- und Steinhau-
fen), welche im Rahmen des Baus des neuen Re-
sevoirs am Immenberg erstellt wurden

Im Schutzgebiet Junkertsbüel in Schwei-
zersholz hoben wir drei Tümpel von
Hand aus, und im Grüt in der Gemeinde
Wängi durchforsteten wir den Wald und
pfligten einen Teil seiner Ränder.

An den Bommer Weihern gelang es uns,
die Brutflosse für die Flussseeschwalben
fertigzustellen. Bereits kurz nach dem
Auswassern der zusammengebundenen
Flosse konnte eine erste Brut der Fluss-
seeschwalbe beobachtet werden!

In drei weiteren Schutzgebieten von Pro
Natura Thurgau wurde beim Tümpelbau
von Hand kräftig angepackt, und es ent-
standen insgesamt acht neue Kleingewä-
sser im Heeristobel, in den Gemeinden
Steckborn und Matzingen (Heiligland)
und im Klegelmoos bei Amriswil.
In anderen Gebieten, wie zum Beispiel
auf der Wiese «Im Berg» in der Gemeinde
Wagenhausen sowie in Oberheimen ha-
ben wir Hecken gepflegt oder neue Ge-
büschgruppen gepflanzt.

Und nicht zuletzt konnten wir mit der
dritten Etappe die Entbuschungsmass-
nahmen im Heimenlacherriet, einem
Naturschutzgebiet des Kantons abschlies-
sen. (sl, pt)



Florian Heintzer

Aktion Biber & Co. Ostschweiz

Neben den üblichen administrativen Be-
gleitarbeiten der Aktion Biber & Co. wie
Lenkungsgruppensitzungen oder Zwi-
schenevaluationen, gestaltete sich 2022
die Bachöffnung in Etwilwil, Gemeinde
Wagenhausen, am zeitintensivsten. Es
waren noch einige Begehungen, Bespre-
chungen und Anpassungen nötig, damit
wir das Projekt an der Gemeindever-
sammlung im Juni vorstellen konnten.
Dort sprachen sich eine überwältigende
Mehrheit der Stimmbürger und Stimmbü-
rgerinnen für einen Nachtragskredit
zur Finanzierung des Projektes aus.
Es wird sich voraussichtlich bei Erschei-
nen dieses Magazins in der öffentlichen
Auflage befinden.

In Donzhausen, Gemeinde Sulgen, wo
eine weitere Bachöffnung geplant ist,
brauchte es ebenfalls noch einmal grössere
Anpassungen in der Planung. Danach
konnten wir der Gemeinde und den be-
nachbarten Landbesitzern eine Projekt-
variante vorstellen, Nachteile bringt, zu-
mal der Projektinitiant/Landeigentümer
grosszügig Boden zur Verfügung stellt.
Wir hoffen nun sehr auf eine öffentliche
Auflage und die Umsetzung im 2023.

In Kaltenbach, Gemeinde Wagenhausen,
planten wir eine kleinere Bachöffnung/
Renaturierung, die derzeit als kommunales
Baugesuch fertig ausgearbeitet wird.
Auf der gleichen Parzelle veranlassten

Rechts: In der Gemeinde Steinach SG pflegen wir
direkt an der Kantonsgrenze seit einigen Jah-
ren Weidengebüsche als Futterpflanzen für die
ansässigen Biber.

Hier werden die jungen, gesteckten Weiden für
eine Zeitlang mit einem Zaun geschützt.

wir eine Heckenpflege bzw. einen Ge-
hölzschnitt.

Für eine kleinere Bachöffnung in der Ge-
meinde Wuppenau bemühen wir uns
zurzeit um die Finanzierung. Weitere
Bachprojekte sind in verschiedenen Sta-
dien der Idee/Planung und werden in
kommenden Jahresberichten themati-
siert, wenn über die Machbarkeit mehr
bekannt ist.

Gemeinsam mit einem Studenten der
Landschaftsarchitektur an der OST in
Rapperswil-Jona erarbeiteten wir ein
Konzept für einen naturnahen Bewässe-
rungsweiher in der Gemeinde Altnau. Ein
ähnliches Weiherprojekt entwickeln wir
in der Gemeinde Amlikon-Bissegg.

Das Naturschutzgebiet in Steinach SG ha-
ben wir wie bereits in den vergangenen
drei Jahren gemäht und ein drittes Wei-
dengbüsch angepflanzt. Die Vereinba-
rung (Schilfmahd, Weidengehölzpflege)
mit der Bürgergemeinde Steinach soll nun
um weitere drei Jahre verlängert werden.

Am Rand des Naturschutzgebietes Im-
menberg hatten wir das Entfernen einer
alten Quelfassung sowie das Erstellen



Sheela Steiger

eines Tümpels geplant und konnten das
Projekt bereits im Januar 2023 umsetzen.

Im vergangenen Jahr nahmen unsere Be-
ratungen zum Thema Biber wieder zu. So
unterstützten wir die Öffentlichkeit oder
überwachten Biberaktivitäten in den Ge-
meinden Amriswil, Egnach, Salmsach
oder Weinfelden. Ebenso prüften wir die

Links: Luftaufnahme der entfernten Brunnen-
stube am Waldrand am Immenberg. Es ist ein
schöner Tümpel entstanden, der die Lebens-
raumvielfalt lokal erhöht.

Befestigung eines Raubaumes am Ufer
des Untersees in Eschenz.
Mit unseren Nachbarsektionen St. Gallen
und Schaffhausen standen wir jeweils bei
Biberprojekten in beratendem Austausch.

Und wie bereits in der Vergangenheit,
prüften wir die Eingriffsbewilligungen
der kantonalen Jagd- und Fischereiver-
waltung an Biberbauten. 2022 waren dies
14 an der Zahl. Immer wieder gehören
auch Ortsbegehungen zu diesen Konflikt-
fällen.

Auch das Prüfen öffentlicher Auflagen ge-
hörte 2022 wieder vermehrt zu unseren
Beschäftigungen. So konnten wir die Um-
legung eines eingedolten Baches (anstelle
seiner Öffnung) mit einer Einsprache
erfolgreich verhindern. Wir prüften Was-
serbauprojekte in den Gemeinden Ro-
manshorn, Fischingen, Kreuzlingen und
Kemmental.

Unser Biberkoffer wurde nach über 10
Jahren endlich revidiert, wieder vervoll-
ständig und viermal ausgeliehen.
Für 113 Personen führten wir sechs Ex-
kursionen zu den Themen Biber, Bibersee
oder Bachlebensraum durch.

Die Aktivitäten in unseren Partnerse-
ktionen Zürich und Graubünden werden
in einem separaten Jahresbericht Aktion
Biber & Co. Ostschweiz behandelt. In
Zürich prüften wir beispielsweise über
70 Aktennotizen über geplante Eingriffe
in Biberlebensräume auf ihre Verhältnis-
mässigkeit. Und in Graubünden gelang
unserem Mitarbeiter Michael Fasel zum
Abschluss seiner Tätigkeit für die Aktion
Biber & Co. die Schaffung eines schönen
und grossen, neuen Quellschutzgebietes.
Bravo dazu! (pt)

Aktion Hase & Co. SH/TG

Das vierte Jahr der Aktion Hase & Co. war
wiederum erfolgreich. Es zeigte erneut,
dass wir mit diesem Projekt Landwirten
und weiteren Playern ein Angebot bieten,
welches vor allem im Thurgau gern und
rege sehr zugunsten der Natur im Kultur-
land genutzt wird.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 27
neue Projekte bearbeitet. Ein Teil davon
konnte bereits umgesetzt und abgeschlos-
sen werden, wie z. B. eine Beratung auf
dem erfolgreichen Weingut Lenz, auf
der kurz darauf in ein frischbepflanztes
Kleingewässer im Rebberg resultierte oder

eine solche in Neunkirch SH zu einer
Pachtvertragsänderung, durch welche
die Fläche nun biodiversitätsfördernder
bewirtschaftet wird. Bei einem weiteren
Teil stehen noch Beratungen und Umset-
zungen aus, z. B. zehn neue Anfragen zu
Aufwertungen, die uns im Rahmen der
Hochstammaktion im November erreicht
haben. Andere Projekte werden uns län-
gerfristig beschäftigen. Ein Beispiel dafür
ist die Erstellung einer Saatgutmischung
für Blühstreifen in Obstanlagen, welche
gemeinsam mit dem Thurgauer Obst-
bauverband erarbeitet und im 2022 bei
30 Landwirten ausgesät wurde. Dieses
Projekt wird weitergeführt, 2023 soll die
Mischung mit Fokus auf einheimisches
und lokales Saatgut angepasst, und die
Blühstreifen sollen während zwei Jahren
stehengelassen werden. Ein weiteres län-
gerfristiges Projekt sind die zwei geplan-
ten Trockensteinmauern in den Rebber-
gen am Ottenberg. Diese Mauern werden
zusätzlich mit Nisthilfen für Wiedehopf
und Co. ausgestattet, um den jährlichen
Durchzügler vielleicht auch mal am Ot-
tenberg von einem längeren Aufenthalt
überzeugen zu können.

Ein besonderes Highlight im 2022 war
die Durchführung der Thurgauer He-
ckenmeisterschaft, welche durch die
Naturschutzkommission des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL), in der

Die angesäte Buntbrache in Leimbach ist bereits nach einem Jahr ein Blickfang.



Tim Schorn

sowohl Vertreter der Landwirtschaft als
auch des Naturschutzes Einsitz haben,
organisiert wurde. Insgesamt nahmen
22 Landwirt*innen mit 34 Hecken teil.
Es war eine grosse Bereicherung, diese
Strukturen zu betrachten, im Austausch



Heckenpflanzung mit Freiwilligen in Buchberg SH

zu beurteilen und schlussendlich die
schönste Hecke zu küren. Für die wei-
tere Zusammenarbeit mit dem VTL und
involvierten Personen hat dieses Projekt
grossen positiven Einfluss.

Gemeinsam mit dem WWF Thurgau und
neu auch WWF Schaffhausen führten
wir mit Freiwilligen sieben Natureinsät-
ze (fünf im Thurgau, zwei in Schaffhau-

Jahresbericht 2022 ff.

sen) auf landwirtschaftlicher Nutzfläche durch. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich sehr erfreulich und trägt zu einem guten Klima zwischen Bauern, Freiwilligen und uns als Naturschutzorganisationen bei. Für 2023 sind bereits weitere Einsätze geplant.

Für Interessierte gab es im 2022 zwei Kulturlandexkursionen. Im Chiibacker SH informierten Tim Schoch und Benjamin Waibel von Pro Natura SH die Teilnehmer*innen über die Feldhasenförderung sowie aktuelle Massnahmen für die Natur im Landwirtschaftsland. In Gabris TG stellte Tim Schoch gemeinsam mit engagierten Bauern deren wertvolle Biodiversitätsstrukturen vor, welche in enger Zusammenarbeit mit der Aktion entstanden sind. Ausserdem wurde ein Vortrag über die Aktion Hase & Co. SH/TG an der Mitgliederversammlung von Pro Natura Thurgau gehalten.

Der Erfolg der Aktion Hase & Co. freut uns sehr, und wir schauen gespannt und motiviert auf das kommende Jahr mit erfreulichen Umsetzungen und neuen Projekten. (ts)

Umweltbildung

Im Jahr 2022 führten wir 70 Veranstaltungen mit 1194 Teilnehmenden durch. Bei 47 Anlässen handelte es sich um Exkursionen, dazu kamen Pflegeeinsätze, Vorträge und ein Kurs. Erfreulicherweise konnten die meisten der im öffentlichen Exkursionsprogramm beworbenen Anlässe stattfinden. Ein Highlight war dabei sicher die Exkursion zu nachtaktiven Insekten im Hudelmoos. Andreas Kopp, Entomologe am Naturmuseum St. Gallen, zeigte auf beeindruckende Weise, welche Insekten nachts im Schutzgebiet unterwegs sind und sich in der Dämmerung, angezogen von Leuchten, wach beobachten lassen (Bild unten).

Besonders erfreulich gestaltete sich wie-

derum die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «Wilde Nachbarn Thurgau». Neben dem Naturmuseum Thurgau und WWF Thurgau sind neu auch BirdLife Thurgau und die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft mit dabei. Im Berichtsjahr wurde mit Unterstützung von Freiwilligen ein Monitoring rund um die einheimischen Nussliebhaber, zahlreiche Exkursionen sowie zweimal ein Säugetierbestimmungskurs angeboten. Dadurch konnten wir uns mit vier wichtigen Partnern vernetzen und gemeinsam für Anliegen des Naturschutzes auftreten. Diese Zusammenarbeit wird auch 2023 weitergeführt.

Für das nächste Jahr stehen nach unserem Umzug in die neue Weinfeldler Geschäftsstelle auch grosse Neuerungen in unserem Umweltbildungsangebot an. Neu haben wir ein Schul- und Ausstellungszimmer, das wir mit Leben füllen möchten - an der Mitgliederversammlung wird es zum ersten Mal seine Türen öffnen. (kw)

Administration

Das 2021 angestossene Projekt Liegenschaft Frohsinn verlangte von uns allen einen besonderen Effort. Sobald die Baubewilligung erteilt war galt es, die Umsetzung als Team zusammen mit den Handwerkern anzupacken. Dabei lernten wir viel über den Zustand des Gebäudes und der Infrastruktur (im Speziellen der gastronomischen Infrastruktur). Damit das Team nach der Homeofficezeit wieder zusammenfand beschlossen wir, den Umzug der Geschäftsstelle bereits im März durchzuführen und landeten mitten im Umbau in Weinfeldern.

Kaum hatten wir das Computernetzwerk stabil aufgebaut, wurde es bei den Brand- und Schutzarbeiten beschädigt. Je nach Baulärm suchten wir manchmal mehrmals täglich nach einem ruhigen Arbeitsplatz. Trotz Staub und Lärm sank die Stimmung nie. Mit aktuell zwei Praktikanten, Zivis und Co-Working-Gästen sind wir ein kleines KMU.

Leider blieb die Suche nach einem Pächter/einer Pächterin für das Restaurant erfolglos. Um so mehr schätzen wir die zahlreichen verschiedenen Gruppen, welche die Gaststube für Sitzungen, Kurse und Vereinsversammlungen nutzen. So ist viel Leben im Haus, und Pro Natura Thurgau lernt immer wieder neue Gesichter.



Auch der Chef packt mit an: Markus Bürgisser geht dem Gärtner beim Bau der Trockensteinmauer zur Hand.

Mittlerweile ist die Baukostenabrechnung fertiggestellt, die Statutenrevision steht vor dem Abschluss und die Buchhaltung wird vollständig in der Geschäftsstelle geführt. Wir haben nun eine gute Übersicht und sind auskunftsbereit. (dk)

Facility Management Frohsinn

Nach einem erfolgreichen Jahr des Umbaus im Innenbereich nimmt das Hauptquartier von Pro Natura TG langsam aber sicher neue Formen an.

Der Materialschopf steht, ist weitgehend eingerichtet und im Aussenbereich werden auch einige Fortschritte gemacht. Die neue Trockenmauer aus Sandstein steht, und auch die anderen Projekte wie zum Beispiel die Aufwertung der Hecken rund um das Pro Natura-Hauptquartier, die verschiedenen Anschauungsflächen für Menschen, die sich für die Natur unee Ideen interessieren, nehmen langsam Gestalt an.

Im Innenbereich sind nur noch zwei kleinere Baustellen zu erledigen.

Zum einen der kleine Umbau in der Restaurantküche und zum anderen das Einrichten des Schulungszimmers für zukünftige Schulklassen für die Umweltbildung.

In den Schutzgebieten werden 2023 einige neue Kleinstrukturen wie Asthaufen, Insektenhotels, Tümpel für Amphibien und Reptilienburgen entstehen.

Ich bin gespannt, wie sich die neuen Projekte entwickeln und was in der nahen Zukunft noch auf uns zukommen wird. (ye)

Wiesel im Thurgau

Mauswiesel und Hermelin auf der Spur

Das Projekt «Wilde Nachbarn» hat sich zum Ziel gesetzt, die Thurgauer Bevölkerung für Wildtiere in ihrer Wohnumgebung zu sensibilisieren, Wissenslücken gemeinsam zu schliessen und Wildtiere zu schützen und zu fördern.

Im Jahr 2023 stehen die Wiesel im Fokus. Mit dem Überbegriff Wiesel sind zwei flinke Säugetierarten gemeint: Das Hermelin (*Mustela erminea*) und das Mauswiesel (*Mustela nivalis*). Beide Arten sind Raubtiere und flinke Mäusejäger. Durch diese Eigenschaft können die Wiesel besonders bei Landwirt*innen Sympathiepunkte gewinnen.

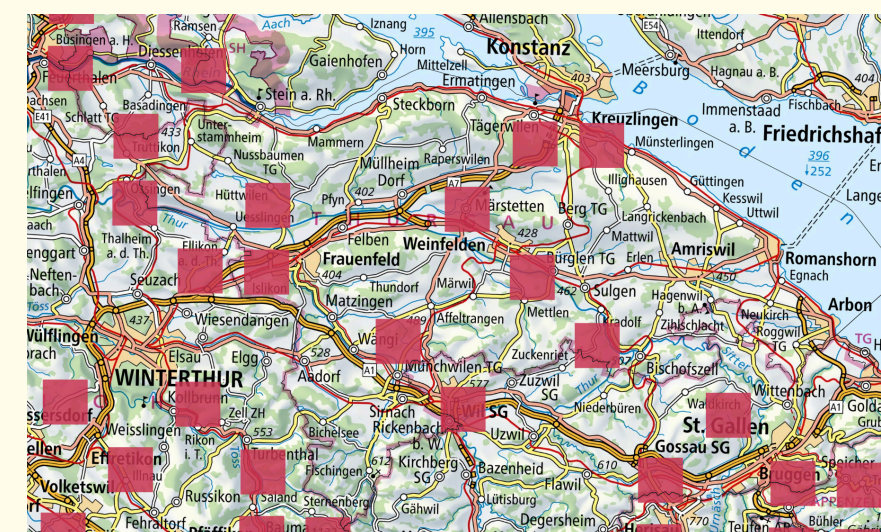
Das Hermelin und das Mauswiesel sind auf abwechslungsreiche, gut strukturierte, offene Landschaften angewiesen, welche gut vernetzt sind. Ein idealer Lebensraum beinhaltet Verstecke wie Ast- oder Steinhaufen, Jagdgebiete wie Wiesen und Wanderkorridore aus deckungsreichen Hecken, Krautsäumen oder Bachufer, wo sie in der Vegetation Schutz finden. Aufgrund der ausgeräumten Landschaft und intensivierten Landwirtschaft werden Hermelin und Mauswiesel jedoch immer seltener, da ihnen diese geeigneten Kleinstrukturen fehlen. Mit ihnen verschwinden auch andere Arten, die auf strukturreiche Landschaften angewiesen sind.

Wiesel bei Bürglen



Flink und heimlich

Sowohl das Hermelin wie auch das etwas kleinere Mauswiesel leben sehr versteckt und sind daher nicht leicht zu entdecken. Selbst wenn man die kleinen Raubtiere einmal zu sehen bekommt, ist es meist nur für einen kurzen Moment. Da die flinken Wiesel einen hohen Energiebedarf haben, verbringen sie viel Zeit mit



der Nahrungssuche. Mit etwas Glück und viel Geduld kann man sie am ehesten auf extensiven Landwirtschaftsflächen erspähen.

Eine einfache Nachweismethode sind Spurentunnel. Da die Wiesel aufgrund ihrer Jagdstrategie gerne in Mäusegängen jagen, sind sie generell neugierig, was enge Durchgänge angeht. Spurentunnel in der Nähe von Hecken, Wald-rändern oder Asthaufen werden von den Tieren gerne erkundet, wobei sie beim Durchqueren ihre Spuren im Tunnel hinterlassen. Anhand der Fussabdrücke kann die Art bestimmt werden. Eine weitere gute Nachweismethode sind Fotofallen, welche entweder in der Nähe von Asthaufen oder Heckenstrukturen aufgestellt werden oder direkt in Boxen montiert sind, um das Erkundungsverhalten der Hermeline auszunutzen.

Mauswiesel im Thurgau

Für den Kanton Thurgau gibt es nur spär-

liche Nachweise von Mauswieseln, wie die aktuelle Karte des Schweizerischen Zentrums für die Kartografie der Fauna (SZKF / CSCF) zeigt (Abb. 1). Doch auch schweizweit ist das Mauswiesel selten: Es wird auf der Roten Liste der Säugetiere der Schweiz in der Kategorie „verletzlich“ aufgeführt. Durch den Nachweis von Mauswieseln wird es möglich, gezielt solche Vorkommen mit der Aufwertung ihrer

Lebensräume und Vernetzungsmassnahmen zu schützen und zu fördern.

Jetzt mitmachen

Wir möchten mithilfe von Freiwilligen das Vorkommen von Hermelin und Mauswiesel im Kanton Thurgau erforschen. Dabei werden neben Sichtbeobachtungen, welche direkt bei uns oder auf der Meldeplattform thurgau.wildernachbarn.ch gemeldet werden können, auch Spurentunnel und Fotoboxen zum Einsatz kommen.

Die so erhobenen Daten helfen mit, das Bild über die aktuelle Verbreitung der beiden Arten im Thurgau zu vervollständigen. Mit einem breiten Rahmenprogramm sollen möglichst viele Bevölkerungsgruppen angesprochen werden. So gibt es nebst Vorträgen und Exkursionen auch eine Wieselausstellung zu besuchen oder die Möglichkeit, aktiv bei Pflegeeinsätzen mitzuhelfen. Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.pronatura-tg.ch. (ts)

Schutz- und Pflegekonzepte

Für die Naturschutzgebiete von Pro Natura Thurgau wird jeweils ein Schutz- und Pflegekonzept erstellt und periodisch überprüft, so zurzeit jenes des Heeristobels.

Im „Schutz- und Pflegekonzept Heeristobel“ werden verschiedene Angaben zum Gebiet festgehalten, wie z. B. der rechtliche Status der Grundstücke oder Informationen aus dem Regionalen Waldplan. Ebenso enthalten sind neben der Fläche des Schutzgebiets (267.6 Aren) auch die Besitzverhältnisse (teilweise befindet sich das Gebiet im Besitz von Pro Natura Thurgau, teilweise wurden Flächen über Dienstbarkeitsverträge zugunsten von Pro Natura Thurgau gesichert) sowie Angaben über den Schutzstatus (das Heeristobel ist ein Naturschutzgebiet von kommunaler Bedeutung).

Zudem werden der Zustand aus dem Jahr 2007 und die Besonderheiten des Gebiets vorgestellt; nachgewiesen wurden unter anderem die Purpurorchis (*Orchis purpurea*), der Bergmolch (*Triturus alpestris*) sowie die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*). Festgehalten werden auch die Gefährdung, Defizite und Mängel. Im Heeristobel sind das die teilweise verbuschten Wiesenflächen an den Waldrändern, die Beschattung durch den angrenzenden Hochwald, die ungenügende Vernetzung – das Gebiet ist von den benachbarten Wiesen isoliert – sowie das

stellenweise Vorhandensein von Problemkräutern wie Adlerfarn und Brombeeren.

Aus diesen Angaben entstand anschliessend ein Schutz- und Entwicklungskonzept, und Ziele wurden festgelegt. So sollen im Heeristobel unter anderem die unbestockten, mageren Lebensräume ihre grösstmögliche Ausdehnung erreichen und das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung soll optimale Lebensbedingungen für die gefährdeten Arten aufweisen. Um diese Ziele zu erreichen, ist ein angepasstes Pflegeregime unabdingbar. Dies wird im Pflegekonzept festgehalten. Zu diesem gehören regelmässige Pflegemassnahmen wie das Schneiden der Wiesen, sowie weitere Massnahmen wie der Bau von neuen Tümpeln oder Waldrandaufwertungen.

Um die Wirksamkeit des Konzepts sicherzustellen, werden regelmässig Erfolgskontrollen durchgeführt. Zusammen mit der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz wird alle drei Jahre die korrekte Umsetzung der Pflegemassnahmen kontrolliert. Ebenfalls findet alle drei Jahre eine Wirkungskontrolle statt, dabei wird das Gebiet auf die Anwesenheit verschiedener Arten untersucht, beispielsweise diejenige der Purpurorchis und der Gestreiften Quelljungfer. Zusätzlich werden die Wiesen alle sechs Jahre auf ihre Arten hinsichtlich des Erreichens der Öko-Qualitätsverordnung des Bundes überprüft. (me)



Ein Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) im Schutzgebiet Heeristobel.

Foto: Philip Taxböck

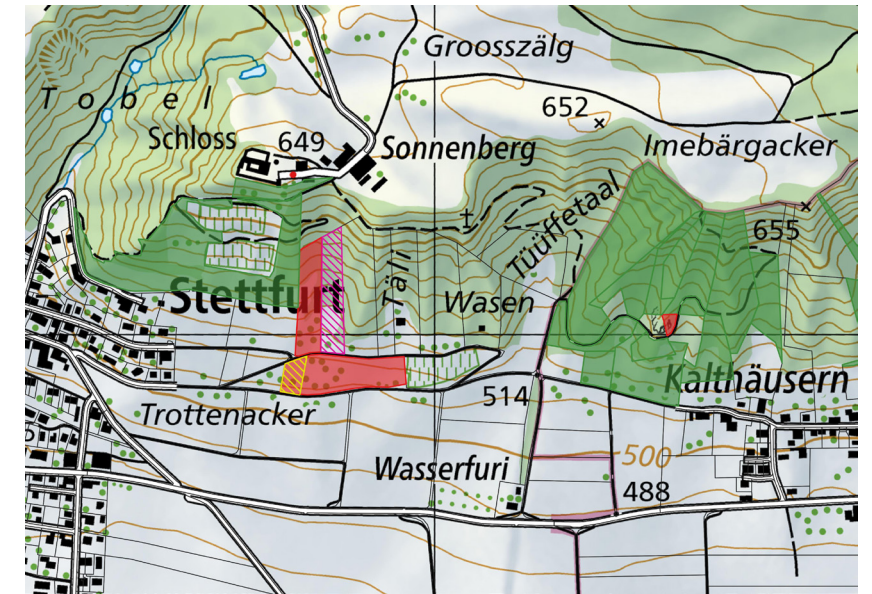
Landtausch

Ein Gewinn für alle Seiten - am Immenberg wurde ein Stück Land abgetauscht. Der Landwirt erhält hochwertiges Landwirtschaftsland und Pro Natura Thurgau kann eine grössere Fläche bewirtschaften.

Der Immenberg ist als Naturschutzgebiet ausgedehnt. Pro Natura Thurgau besitzt dort verschiedene Grundstücke, auf anderen besteht eine Dienstbarkeit zugunsten von Pro Natura.

Bereits im Jahre 1995 wurde der erste Eingriff zur Auflichtung der Wälder durchgeführt. Heute kommen 26 Orchideenarten am Immenberg vor; im Vergleich zur Ausgangssituation wurden 50 % mehr Blütenpflanzenarten nachgewiesen. Weiter leben dort knapp 50 Tagfalter-, 25 Heuschrecken- und sogar 146 Wildbienenarten am Immenberg – ein Viertel aller Schweizer Wildbienenarten. Die Bewirtschaftung der Flächen ist personell und finanziell aufwändig und ohne den grossen Support unserer Mitglieder*innen, freiwilligen Helfer*innen und Zivildienstleistenden nicht tragbar. Vielen Dank für die Unterstützung! (me)

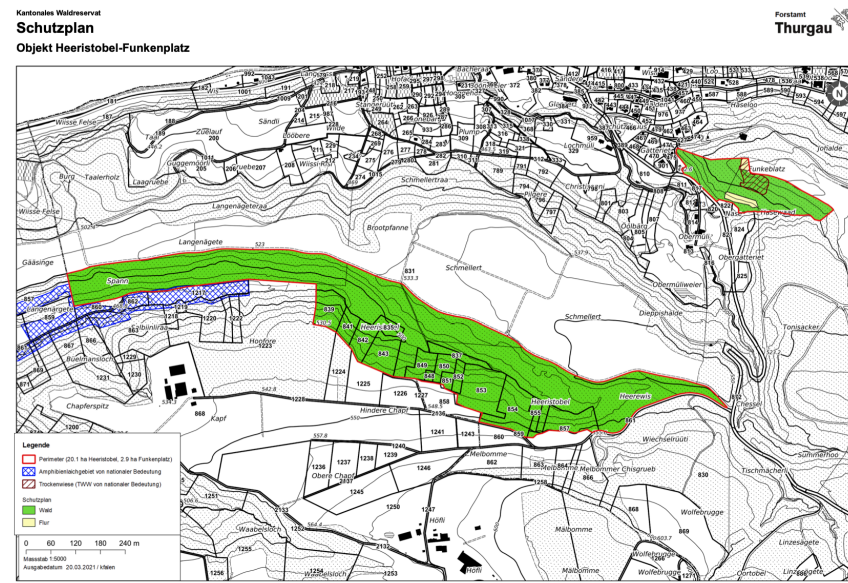
Abb. 1: Die verschiedenen Flächen am Immenberg, die in den Landtausch involviert sind.



Legende:

Pro Natura Dienstbarkeitsvertrag Abzugebende Parzelle Bekommende Parzelle

Ausschnitt aus dem Schutz- und Pflegekonzept Heeristobel.



Myrjam Eberle

Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau

Dieses Jahr habe ich den Bachelor in Umweltingenieurwesen an der ZHAW abgeschlossen, im Herbst starte ich mit dem Master in Umwelt und Natürliche Ressourcen. Pro Natura Thurgau bietet mir die Möglichkeit, vor meinem Masterstudium weitere Arbeitserfahrung zu sammeln.

Für mich als gebürtige Freiamterin ist dieses Praktikum auch eine Gelegenheit, den Kanton Thurgau näher zu erkunden. Mit der Arbeit von Pro Natura Aargau bin ich als Mitglied bereits vertraut, nun freue ich mich, auch die Thurgauer Sektion näher kennen zu lernen.

Zurzeit beschäftige ich mich mit verschiedenen Schutzkonzepten, welche ich auf den aktuellen Stand bringe oder neu erstelle. Daneben arbeite ich unter anderem bei Vernetzungsprojekten mit.

Besonders gefällt mir, dass ich mein im Studium erworbenes, theoretisches Wissen nun in der Praxis anwenden und die schönsten Flecken des Thurgaus entdecken kann.

Philip Taxböck

Biodiversitätsberatungen

Im Online-Shop der Hochstammaktion konnte dieses Jahr nebst einer grossen Auswahl von Bäumen auch ein kostenloses Biodiversitätspaket der Aktion Hase & Co. bestellt werden. Dieses umfasst eine Beratung, wie die Flächen eines Landwirtschaftsbetriebs oder auch solche von Privatpersonen zusätzlich für die Natur aufgewertet werden können.

Dank zahlreicher Anmeldungen sind Tim Schoch und Kathrin Wittgen im Januar und Februar viel im Feld unterwegs und dürfen verschiedene spannende Betriebe kennenlernen.

Die Beratungsgespräche und daraus resultierende Massnahmen könnten vielfältiger nicht sein: Ein Bauer weiss ganz genau, welchen Wiesenstreifen im Hoch-

stammobstgarten er aufwerten möchte, nun gilt es abzuklären, ob es in der Nähe eine geeignete Spenderfläche für eine Schnittgutübertragung gibt oder ob eine Einsaat mit regionalem Saatgut mehr Sinn macht. An einem anderen Ort ist die Anfrage viel offener: «Wir möchten mehr für die Natur tun und interessieren uns für die verschiedenen Möglichkeiten, die auf unserem Land bestehen.» In diesem Fall reichen die vorgeschlagenen Ansätze von kleineren Umsetzungen wie der Erstellung von Steinhaufen zur Eidechsenförderung in einem sonnenbeschienenen Bord bis zu einem Grossprojekt, bei dem mehrere neu angelegte Tümpel die Artenvielfalt erhöhen. In einem dritten Beispiel konnten Pferdebesitzer eine neue Fläche pachten, die als Weide verwendet wird. Neben der Weidefläche möchten sie gerne für die wildlebenden Tiere eine Hecke pflanzen. Durch Pro Natura Thurgau er-



Biodiversitätsberaterin Kathrin Wittgen

fahren sie, dass eine wertvolle Hecke dreireihig angepflanzt wird, welche einheimischen Arten sich dafür eignen und worauf beim Setzen geachtet werden muss.

Trotz der unterschiedlichen Anfragen haben alle Beratungen gemeinsam, dass sie einerseits einen wertvollen Kontakt zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ermöglichen und gleichzeitig in einem Mehrwert für die Natur resultieren. Deshalb freuen wir uns sehr, dass das Beratungsangebot so rege genutzt wird. (kw)

Naturschutz und Windenergie



Heinz Mertinet, naturschutzteam.de

Wanderfalken an einer deutschen Windturbine. Ein Ornithologe hängte an zahlreichen Masten Brutkästen auf. Bruterfolg: einige Hundert(!) Turm- und Wanderfalken...

Aktuell wird im Thurgau intensiv über Windenergie diskutiert, ausgelöst durch den projektierten Windenergiepark auf dem Wellenberg. Verschandelung der Landschaft, Vogelmord, Lärm, Schattenwurf, Eisabwurf, «Infraschall»? Windenergieanlagen haben fraglos eine Auswirkung auf Landschaft und Natur. Also besser keine Windenergie?

Am Informationsabend in Thundorf vom 7. November 2022 sagte Felix Liechti von der Vogelwarte Sempach: «Die Vogelwelt ist betroffen. Aber auch Anlagen, die wir nicht bauen, haben Einfluss auf die Natur.» Ein erklärungsbedürftiger Satz, ein Satz, der aufzeigt, dass in der Argumentation gegen Windenergie ein entscheidender Blickwinkel kaum beachtet wird: Was, wenn wir die erneuerbaren Energien nicht ausbauen, wenn wir Windenergie ablehnen? Im Sommerhalbjahr Solarstrom – im Winterhalbjahr als notwendige Ergänzung Windstrom. Die Alternative ohne Windenergie wäre dann fossile Energie: deutscher Kohlestrom, Erdgas (und auch AKWs sind keineswegs klimaneutral). Das meint der Satz, dass auch jene Anlagen, die wir nicht bauen, einen Einfluss auf die Natur haben.

Also ist es eine Frage der Güterabwägung: Vogelschutz, Landschaftsschutz versus Klimaschutz. Für Pro Natura hat die Erreichung der Klimaziele, die Dekar-

bonisierung unserer Gesellschaft Priorität – und dies aus Gründen des Naturschutzes. Deshalb befürwortet Pro Natura in ihrem Energiestandpunkt Windenergie, setzt sich aber für klare, einschränkende Bedingungen ein.

Der Vorstand von Pro Natura Thurgau hat nun beschlossen, dem Verein «Pro Wind Thurgau» beizutreten. Diesen Entscheid möchte ich unseren Mitgliedern kurz erklären:

- Unsere Unterstützung der Windenergie entspricht dem Standpunkt von Pro Natura, ermöglicht aber auch eine kritische Mitsprache, eine Stimme im Vorstand des Vereins Pro Wind Thurgau für die Natur.

- Jede Form der erneuerbaren Energieerzeugung vermeidet CO₂ und trägt zum Schutz des Klimas und der Luftqualität bei. Das ist auch Naturschutz.

- Die Vogelwarte Sempach hat in einer sehr sorgfältigen Studie die Schlagopfer einer Windturbine im Jura untersucht (Le Peuchapatte). Der Mittelwert liegt bei 20.7 Opfern pro Jahr, betroffen sind insbesondere sehr kleine Singvogelarten. Das ist bedauerlich, muss aber in Relation gestellt werden mit den Todesopfern an Glasfassaden, im Verkehr und wegen 1.4 Millionen Katzen, die allein 1.8 Millionen Vögel erlegen.

- Intelligente Abschaltssysteme sind heute Standard und können Schlagopfer während des Vogelzugs verhindern. Untersuchungen bei der Windanlage Haldenstein (Chur) zeigen, dass Greifvögel auch lernen und der Anlage ausweichen.

- Abschaltmechanismen gibt es auch für Fledermäuse; z. B. Abschalten bei Flugzeiten März-Oktober, +10 °C, Windgeschwindigkeit unter 8 m/s. Und: Im Winter schlafen Fledermäuse! „Grundsätzlich besteht kein Widerspruch zwischen Windenergienutzung und Fledermausschutz“, schreibt die Stiftung Fledermausschutz Schweiz.

Diese Argumentation beschränkt sich auf die Auswirkungen der Windenergieanlagen – auch der nicht gebauten! – auf die Natur. Selbstverständlich sind die Menschen vor störenden Auswirkungen zu schützen. Die Umweltverträglichkeit wird geprüft, und es gelten die Auflagen der Lärmschutzverordnung. Ich habe mehrere Anlagen in Süddeutschland besucht, was meine Bedenken weitgehend zerstreute. (tk)

Thurgauer Energiepreis 2023

Jetzt bewerben!

Gesucht werden Thurgauer Energieprojekte in den Kategorien Gebäude, Mobilität, Bildung, KMU/Gewerbe und Idee, die zwischen dem 16. Mai 2020 und dem 15. Mai 2023 realisiert wurden (und werden).

Gesucht wird auch die Thurgauer Solargemeinde mit einem Projekt zu den Themen: Lastspitzenmanagement, Autarkiegrad, Speicherlösungen, Produktion, Zubau oder Versorgungssicherheit.

Der Thurgauer Energiepreis – eine Erfolgsgeschichte: Schon zum siebten Mal wird nun dieser Energiepreis ausgeschrieben. Gesucht werden vorbildliche Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz. In der Trägerschaft vertreten sind das Amt für Energie TG, der Verein Energiefachleute Thurgau, die EKT AG, der Solarstrom-Pool Thurgau und die IG Passivhaus Schweiz. Neu gehört auch Pro Natura Thurgau zur Trägerschaft und hat einen Sitz in der Jury. Das ist aus zwei Gründen richtig und erfreulich: Erstens wirken sich Bautätigkeit und Energieversorgung auf unsere Umwelt und ganz besonders auf unser Klima aus. Eine bessere Energieeffizienz, die Dekarbonisierung von Wohnen, Mobilität, Arbeiten schont das Klima und verbessert die Luftqualität. Das ist auch Naturschutz – und heute dringlicher denn je. Und zweitens sind wir auch gern dabei um darauf zu achten, dass preisgekrönte Projekte die Natur respektieren.

Projekte können bis zum 15. Mai 2023 eingereicht werden. Das Projekt sollte zwischen dem 16. Mai 2020 und 15. Mai 2023 umgesetzt worden sein und sich durch eine nachhaltige Energienutzung oder -versorgung auszeichnen. Dabei gibt es verschiedene Kategorien: Gebäude-Neubau / Gebäude-Erneuerung / Mobilität / Energieeffizienz KMU/Gewerbe / Bildung / Idee. Neu hinzugekommen ist die Kategorie «Thurgauer Solargemeinde». Die Thurgauer Kantonalbank verleiht bei der Kategorie Gebäude einen Sonderpreis. Wettbewerbsbeiträge können mit einem Anmeldeformular auf www.energiepreis.tg.ch eingereicht werden. Das Preisgeld von CHF 22'500.- wird auf die acht Gewinnerprojekte aufgeteilt. Die feierliche Preisverleihung findet am 8. November 2023 im Thurgauerhof in Weinfelden statt.

Machen Sie mit, reichen Sie Ihr Projekt ein – und tun Sie sich und der Umwelt etwas Gutes! (tk)

Neuer Lebensraum für Amphibien



Lehmgrube Opfershofen. Foto: Tim Schoch

Viele Amphibienarten, welche in der Schweiz heimisch sind, gelten als unterschiedlich stark gefährdet. Die Hauptursache für den Rückgang der Amphibienbestände ist die Zerstörung ihrer Lebensräume. Zu schaffen machen den Tieren aber auch die Zersiedelung, der Strassenverkehr, Klimaveränderungen sowie die Pilzkrankheit Chytridiomykose.

Mit unserem Amphibientümpelprojekt erstellen wir zahlreiche neue Tümpel und möchten so den bedrohten Amphibien einen neuen Lebensraum schaffen. Bereits im letzten Winter haben wir in unserem Schutzgebiet Opfershofen in Bürglen zwei Amphibientümpel erstellt. Auch in diesem Winter sind weitere Amphibientümpel geplant: Bereits besitzen wir zwei Baubewilligungen für die Schutzgebiete Im Grüt und Burstel. In beiden Gebieten werden noch in diesem Winter zwei Amphibientümpel mit jeweils einer Was-

serfläche von 70m² respektive 100m² geschaffen. Mit den Amphibientümpel im Schutzgebiet Burstel soll ein in diesem Gebiet komplett neuer Lebensraum für Amphibien wie Kammolch und Erdkröte geschaffen werden.

Weitere Amphibientümpel sind in unseren Schutzgebieten „Lengwiler Weiher“, „Fuchshalde“ und „Im Langacker“ geplant. Am Ottenberg soll nebst einem Amphibientümpel auch das Wasser einer Quelfassung wieder an die Oberfläche geholt werden und als Zulauf zum Tümpel dienen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass der Amphibientümpel auch in einem heissen, trockenen Sommer immer Wasser hat. Ein grösseres Projekt gehen wir im Schutzgebiet „Underi Speck“ in Steckborn an. Das vom Kanton neu erstellte Artenschutzkonzept für die Geburtshelferkröte, die auf der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft wird, zeigt, dass die Art in der Region Steckborn-Seerücken einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte im Kanton hat. In unserem

Schutzgebiet selbst konnte 2021 keine Geburtshelferkröte nachgewiesen werden. Im nahe gelegenen Hårdliacker, im Heeristobel Süd und in der Kiesgrube Heeretschwilen konnten aber Nach-

«Im nahe gelegenen Hårdliacker, im Heeristobel Süd und in der Kiesgrube Heeretschwilen konnten Geburtshelferkröten nachgewiesen werden.»

weise erbracht werden. Auch im etwas weiter nördlich gelegenen Weiher Oberi Speck wurde die Art in früheren Jahren beobachtet. Aus diesem Grund werden wir in diesem Gebiet neue Tümpel ausheben, Kleinstrukturen wie Steinhäufen erstellen und Einzelgebüsche pflanzen, in der Hoffnung, dass wir beim nächsten Amphibienmonitoring auch in unserem Schutzgebiet die Geburtshelferkröte antreffen können. (ts)

Anmeldung

Bis spätestens zwei Arbeitstage vor der Exkursion unter 071 422 48 23 oder kathrin.wittgen@pronatura.ch

Ausrüstung

Gutes Schuhwerk und witterungstaugliche Kleidung, ggf. Feldstecher mitnehmen

Kosten

Mitglieder und Kinder nehmen kostenlos teil, Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.–



Für Familien und Kinder geeignet



Jonas Ehrismann

LEBEN IM BACH

Samstag 29. April 2023

18.00 - 19.30 Uhr

Ein Leben im Verborgenen - den in unseren Bächen selten gewordenen Steinkrebsen auf der Spur. Der Bach als einzigartiger Lebensraum unzähliger Lebewesen wie Insekten, Krebsen und Fischen. Ein genaues Hinsehen schenkt uns Einblicke in ein kostbares, schützenswertes und gleichzeitig sehr verletzlich Ökosystem direkt vor unserer Haustür.

Leitung: Jonas Ehrismann
Treffpunkt: Parkplatz direkt am Itobelbach ausgangs Mettlen, in Fahrtrichtung Wil
Koordinaten: 2726884.000, 1265535.000

Exkursionen Anlässe 2023



BIBER

an den Lengwiler Weihern

Samstag 15. April 2023

18.00 - 19.30 Uhr



Anlässlich des «Printemps de castors» geht es entlang der vorhandenen Biber Spuren rund um die Lengwiler Weiher. Mit einigem Glück kann am Ende der Exkursion der Baumeister persönlich in der Dämmerung beobachtet werden.

Leitung: Philip Taxböck, Projektleiter Aktion
Biber & Co. Ostschweiz, Pro Natura TG
Treffpunkt: Pro Natura-Hütte Lengwiler Weiher



Philip Taxböck

WIESEL in Leimbach

Samstag

13. Mai 2023

9.00 - 11.30 Uhr



Tim Schoch

Wiesel sind heimliche Mäusejäger und bewegen sich äusserst selten auf offenem Feld. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass man das flinke Tier nur selten zu Gesicht bekommt. Gemeinsam mit einem engagierten Bauern schauen wir dessen Land einmal mit Wieselaugen an und erfahren, wie sich die kleinen Raubtiere in der Landschaft bewegen und hier gefördert werden.

Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG
Veranstaltungsort: Oberholzstrasse 22, Leimbach

Exkursionen, Anlässe 2023 - Fortsetzung



LEBENSRAUM BLUMENWIESE

Dienstag
13. Juni 2023
19.30 - 21.00 Uhr

In einer PowerPoint-Präsentation «kriecht» der Referent buchstäblich mit den Zuhörer*Innen fiktiv «auf den Ellbogen und den Knien» auf Entdeckungstour durch das für uns oft verborgene und geheimnisvolle Leben in einer blütenreichen Wildblumenwiese, sodass man ob der Wechselwirkungen, Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen Wildpflanzen und -tieren kaum zum Staunen herauskommt. Der Vortrag bietet ausserdem das Hintergrundwissen, um selbst Saatgut von Wildblumen zu sammeln, z. B. für die neue Saatgutbibliothek in Weinfelden. Dieses Wissen kann an der Saatgut-Exkursion vom 1. Juli 2023 direkt umgesetzt werden.

Anmeldung: Regionalbibliothek Weinfelden:
info@regiobiblio-weinfelden.ch oder 071 622 35 54

Referent: Niklaus Schnell, NaturPlus Fischenen
Veranstaltungsort: Regionalbibliothek Weinfelden

Mittwoch 21. Juni 2023
13.30 - 15.00 Uhr

NATURFORSCHER- NACHMITTAG: BLUMEN



Warum haben Blumen unterschiedliche Farben, was ist alles an einer Blume dran, und warum sind sie auch für uns Menschen überlebenswichtig? Am Naturforscher-Nachmittag erfahren Kinder auf spielerische und vielfältige Art Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Primarschulalter.

Leitung: Kathrin Wittgen, Pro Natura TG
Veranstaltungsort: Pro Natura Haus Weinfelden



Samstag
1. Juli 2023
14.00 - 16.00 Uhr

SAATGUT- EXKURSION



Am Ottenberg gibt es verschiedene wertvolle Blumenwiesen, die auf unterschiedliche Weise geschützt und gefördert werden. Auf einem Rundgang erfahren Sie, was ihren Wert ausmacht, welche Arten darauf blühen und wie die Samen einzelner Pflanzen so gesammelt werden können, dass eine spätere Ansaat gelingt.

Leitung: Kathrin Wittgen, Pro Natura TG und Niklaus Schnell, NaturPlus Fischenen
Treffpunkt: Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.



TIERSPUREN

um die Lengwiler Weiher

Viele Tiere, die in den Lebensräumen um die Lengwiler Weiher vorkommen, sind scheu und selten zu beobachten. Wer ihre Spuren lesen kann, findet jedoch viel über die heimlichen Bewohner des Naturschutzgebiets heraus.

Leitung: Kathrin Wittgen, Pro Natura TG
Treffpunkt: Pro Natura-Hütte Lengwiler Weiher



Samstag
2. September 2023
14.00 - 16.00 Uhr



OFFENE PRO NATURA - HÜTTE

Lengwiler Weiher

Samstag
7. Oktober 2023
14.00 - 17.00 Uhr

Bei schönem Wetter steht die Pro Natura Hütte am Grossweiher für alle Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus Naturfotografien aufnehmen, in der Hütte in unserer Mitgliederzeitschrift schmökern oder sich in einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Sie sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Über die Durchführung wird im Voraus auf unserer Homepage informiert.

OFFENE PRO NATURA -HÜTTE

Lengwiler Weiher

Bei schönem Wetter steht die Pro Natura-Hütte am Grossweiher für alle Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus Naturfotografien aufnehmen, in der Hütte in unserer Mitgliederzeitschrift schmökern oder sich in einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Sie sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Über die Durchführung wird im Voraus auf unserer Homepage informiert.

Samstag
1. Juli 2023
14.00 - 17.00 Uhr

BIBERSEE

in Marthalen

Seit bald fünfzehn Jahren wohnen Biber im Niederholz in der Gemeinde Marthalen im Zürcher Weinland. In dieser Zeit hat sich dort der Wald durch die Baumeistertätigkeiten des Nagers dort stark verändert. Wir begeben uns auf Spurensuche und beleuchten den Wert von solch beeindruckenden und in der Schweiz nicht häufigen Biberaktivitäten für die heimische Artenvielfalt.

Samstag
16. September 2023
14.00 - 16.00 Uhr

Leitung: Philip Taxböck,
Projektleiter Aktion
Biber & Co. Ostschweiz,
Pro Natura TG
Treffpunkt: Schützenhaus
(Steinacker),
Marthalen



Mittwoch 25. Oktober 2023
13.30 - 15.00 Uhr

NATURFORSCHER- NACHMITTAG: WIESEL



Wie unterscheidet sich das Wiesel von seinen Verwandten, und woran erkennt man, dass es ein Raubtier ist? Wie können die scheuen Tiere nachgewiesen werden, und was machen sie eigentlich im Winter?

Am Naturforscher-Nachmittag erfahren Kinder auf spielerische und vielfältige Art Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Primarschulalter.

Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG
Veranstaltungsort: Pro Natura Haus Weinfelden



Einladung zur Jahresversammlung Pro Natura Thurgau

Freitag
5. Mai 2023

Ort: «Pro Natura Haus»
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden

Anmeldung: 071 422 48 23 oder
daniel.koeppel@pronatura.ch

Beginn: 17.00 Uhr **Empfang**
17.30 Uhr **Jahresversammlung 2023**

Nebst den üblichen Traktanden wird 2023
eine **Statutenrevision** behandelt.

18.30 Uhr **Apéro (offeriert) und Hausführung**
19.00 Uhr **Abendessen**

Konzert: 20.00 Uhr «A Little Green»
Ende: 22.00 Uhr

Vier Freunde, ein Herz.

Die mittlerweile in die Jahre gekommenen vier jungen Männer machen seit vielen Jahren gemeinsam Musik. Sie interpretieren die Volksmusik, die von der grünen Insel aus direkt in die Herzen der Zuhörer und Zuhörerinnen trifft.

Was diese Musiker auf die Bühne zaubern, sprüht vor Spielfreude. Im Repertoire befinden sich vielseitig arrangierte Irish Tunes, süditalienische Canzoni und bretonische Chansons. Alles mit einem Charme präsentiert, dass man nicht genug bekommen kann. Mitreissende, tanzbare Musik, die unter die Haut geht und einen spüren lässt, was das Leben alles zu bieten hat.



A Little Green

ANZEIGE:

Sie möchten sich ehrenamtlich für den Naturschutz im Kanton Thurgau einsetzen?
Dann wenden sie sich an uns, denn Pro Natura Thurgau sucht für die Mitarbeit im Vorstand
noch

eine/n AktuarIn

sowie

zwei RevisorInnen

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Daniel Köppel gerne zur
Verfügung: daniel.koeppel@pronatura.ch oder 071 422 48 23

pro natura 
Thurgau